

Mundart-Postille

Ausgabe 2 Sommer 2025

SeidenweberBücherei



Sonnesmorjes

Sonnesmorjes werd ech ömmer
Avjehollt on nett jebreit.
Ein off twi´e, döcks drei Jeselle,
Van de Kirketur sech melle,
On dat ös mech jäer on reit.

On ech hör die Klocke sägge:
„Komm, lott os tesame john!“
Bemm, bamm, bomm, en nett Jewennde,
Jonnt wir dann wie ahl Bekännde,
Die sech kenne on versto´ehn.

Mar, wenn Fierdag dä Kalender,
Mech deet wiese – stellt Öch vür,
Donnt mech neet blu´ß twi´e dann ho´ele,
Näe, dann ku´eme allemo´ele,
Stont möt fief dann an minn Dür.

Jedde wett jett tu vertälle,
Van de Neit on Mo´en on Stäer, Ovv
ech och hei jout jeschlo´epe, -- Kiek,
die Kirkdür steht all o´epe,
Höersch, - hee wonnt jo´e osen Häer.

Bemm, die kle´in, on bomm die jru´ete,
Wörd kin Wörtsche mieh jeseit, –
Sonnesmorjes, ahl Jewennde, Wird
ech van min Klockefrönde
Avjehollt on nett jebreit.

Sonntagsmorgens

Jeden Sonntag werd ich morgens
abgeholt mit Festgeleit.
Ein, zwei, oft auch drei Gesellen,
die sich hoch vom Kirchturm melden,
so hab ich es lieb und gern.

Und die Glocken hör ich sagen
„Komm, lass uns zusammen gehn!“
Bemm, bamm, bomm, nach der Gewohnheit gehen
wir wie alte Freunde,
die sich kennen und verstehn.

Und wenn einmal im Kalender
Feiertag ist – stellt euch vor, kommen
nicht nur zwei mich holen, nein, dann
kommen sie vollzählig, stehn zu fünft
an meiner Tür.

Jede möchte was erzählen
von der Nacht, von Mond und Stern, ob
ich auch hätt gut geschlafen – schau,
die Kirchtür steht schon offen, still, hier
wohnt ja unser Herr!

Bemm, die kleine, bomm die große,
jetzt kein Sterbenswörtchen mehr.
Sonntagsmorgens wie gewöhnlich werd
ich von den Glockenfreunden abgeholt
mit Festgeleit.

Theo Mülders (1900-1995) in „Kachele on Klenker“, 1950
Freie Übersetzung Dr. Wolfgang Schmölders



Herausgeber: SeidenweberBücherei Krefeld

TEL: 0177 / 2121 074

MAIL: heinz.webers@gmx.de



Dä Etienne

**Min Mimm hätt enne nöe Frönd
on dä es öfter hier.**

**Ech mach em jeer, denn dä es
noch so richtig enne Cavalier**

**Dä hett Etienne, dä es net alt,
drei Joar irsch mach he sieen.
Min Mimm is elf, süht prima
uut, hätt Fucki en de Bien.**

**Etienne hätt schüene blaue Uure,
dann schmachtet der der aan, min
Mimm diet dann so klöschlich
luore, dann rückt dä näher ran.**

**Dat well se äwwer och net hann, trotz
sinne Ringelschwanz, jieht op
Distanz, lott mech en Roh, on fängt
möt Mauzen aan.**

**Dann senge beide im Duett, dat
es so schräch on schüen, wie
schad, dat ech se net verstonn, die
laute Katzetüen.**

**Jieht de erin, jieht die erut, on diet
sech dann verstecke, dann es dä
quoat, dann sökt dä die on luurt
en alle Ecke.**

**Wat es dat fürne Liebeswahn, dat
hin un her jrad van min Mimm? Dä
Kater es en ganz schlau Dier, fritt
ihre Napf leer, plimm, plimm,
plimm.**

**Ech häbb se en de Jaard jesiehn,
tusame jenge se spaziere, min
Mimm is Jottseidank kastriet,
dann kann ja nix passiere.**

Etienne

**Meine Katze hat einen neuen Freund
und der ist öfter hier.**

**Ich mag ihn gern, denn er ist doch so
richtig en feiner Cavalier.**

**Er heiß Etienne, er ist nicht alt,
drei Jahre erst mag er sein. Meine
Berthe ist elf, sieht prima aus, hat
Fucki in den Beinen.**

**Etienne hat schöne blaue Augen, damit
schmachtet er sie an, meine Katze fängt
an, komisch zu lauern, dann rückt er
näher ran.**

**Das will sie aber auch nicht
haben, trotz seinem
Ringelschwanz, geht auf Distanz,
lass mich in Ruh, und fängt mit
Mauzen an.**

**Dann singen beide im Duett, das ist
so schräg und schön, wie schade,
dass ich sie nicht versteh, die lauten
Katzentön.**

**Geht er herein, geht sie heraus,
und will sich dann verstecken,
dann ist er sauer, dann sucht er
sie, und lauert in allen Ecken.**

**Was ist das für ein Liebeswahn, das hin
und her grad mit meinem Mädchen, der
Kater ist ein schlaues Tier, frißt ihren
Napf leer, das ganze Schälchen.**

**Ich habe beide im Garten gesehn,
zusammen gingen sie spazieren,
meine Berthe ist Gottseidank
kastriet, dann kann ja nichts
passieren.**

Wieder mal aus der Kirchenzeitung

Der Religionslehrer liest aus der Bibel vor: Und der Vater des verlorenen Sohnes fiel auf sein Angesicht und weinte bitterlich. „Kannst Du mir sagen, warum Florian?“ „Na klar! Knallen Sie mal mit der Nase auf die Erde, da heulen Sie auch.“

Herbert jammert: „ Ich habe einen Holzsplitter im Finger.“ Seine Frau spöttisch: „Ach, hast du dich am Kopf gekratzt?“

„Was ist grün, steht auf der Wiese und dreht sich?“ „Keine Ahnung.“
„Na, ein Frosch beim Hammerwerfen.“

„Ich gehe zu jeder Theaterpremiere, damit ich mitreden kann.“ „Ja, stört das denn nicht die anderen Besucher?“

„Wie nennt man einen schmutzigen Seemann?“ – Meerschweinchen!“

Raten Sie

(Lösung Seite 4)

Mini-Quiz

Blötsch

- A Delle
- B Loch
- C Pflanze

Herk

- A Merksatz
- B Harke
- C Häschen

Laaß

- A Entlassung
- B Laster
- C Last

Ömweäg

- A Straße
- B Umweg
- C Abfall

Ein Buch für Kinder und Senioren

Wer sich schnell und unkompliziert über so manche Krefelder Themen informieren möchte, dem hat Therese Hanrath mit ihrem Kinderbuch **„Ausflüge in die Vergangenheit“** die Möglichkeit gegeben. Es werden zum Beispiel die Begriffe Krähenfeld, Meister Ponzelar, Creyvelt, Mennoniten und Geismühle in kindgemäßer Sprache behandelt. Sie lässt den kleinen Finn mit seinem Bruder Jakob, zu Besuch bei Oma und Opa, Interessantes erzählen. Die Verfasserin, Jahrgang 1947, kam 1964 nach Krefeld und war Grundschullehrerin. Im Ruhestand wurde sie Mitglied der Schreibwerkstatt in der in der Luther-Gemeinde. Ihr auch einst in Krefeld bekannter Schwager Hans Hugo Hanrath, lange Predikant der Evangelischen Kirche, hatte die Schreibwerkstatt seinerzeit gegründet. Erfreuen Sie sich an den Erzählungen und den gemeinsamen Entdeckungen der Enkel mit den Großeltern in Krefeld.



Sie wissen ja, die Mundartler kommen gern in Ihr Heim und tragen Geschichten vor. Sie können Termine vereinbaren mit Ulrike Münks (TEL 02151 / 59 75 42) und Heinz Webers (TEL 0177 / 21 21 074).

Das Honorar: Eine Tasse Kaffee.

Lösungen

Mini-Quiz

Blötsch

A Delle
Oder auch Ein-
buchtung,
Vertiefung

Herk

B Harke
„Näehm die Herk
on maak dat
Beet feärdig“

Laaß

C Last
„Möt däm häb ech
en janz schüene
Laaß (Mühe)“

Ömweäg

B Umweg
Manchmal ist ein
Umweg schneller

Der Zug des Lebens

Der Zug des Lebens rollt seit der Geburt,
an dieser Behauptung ist gar nichts absurd,
einmal gestartet hält er niemals an,
die Zeit seiner Ankunft heißt irgendwann.

Auf dieser Reise von meist vielen Jahren
wird immer im gleichen Tempo gefahren.
Zwar kommt es dir vor, als steht mal die Zeit,
besonders in Phasen von Trauer und Leid.

Es gibt Passanten, die treu Dich begleiten,
viele sind nett, geben Aufmerksamkeiten,
auch Buhler und Neider springen mal auf,
da bleibt Dir nichts übrig, musst nehmen in Kauf.

Die Fahrt, sie geht weiter, ohne zu rasten,
wirst manchmal ziehen auch anderer Lasten,
manch ein Ganove bringt Dich zum Wanken,
richtige Freunde, sie weisen Dir Schranken.

Bleibe auf Schienen, die Gott Dir gegeben,
fahre stets ehrlich und neidlos durchs Leben,
führe niemals Deine Freunde aufs Eis,
sonst schiebt man Dich schnell auf ein Abstellgleis.

Irgendwann hast Du den Bahnhof erreicht,
die Lok ist dann alt und darum nur schleicht,
kannst voller Stolz auf den Lebensweg schauen,
hast viel bewiesen. Auf Dich kann man bauen.

Norbert van Tiggelen



Mit vielen Wünschen für eine gute Sommerzeit erscheint diese Postille.
Sie wissen ja, man kann sie selbst ausdrucken. Gehen Sie im INTERENT auf
www.kriewelsch.de, klicken Sie weiter auf [Mundart-Postille für Senioren](#). und
dann auf [Postille 2 - Sommer 2025](#).

Redaktion: Heinz Webers, TEL 0177/2121074, MAIL heinz.webers@gmx.de
Satz: Onur Uzun